

Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 128. Montags den 29. Oktober 1827.

Preußen.

Berlin, vom 25. October. — Se. Majestät der König haben dem Grafen Herrmann zu Stolberg-Wernigerode den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

J. k. H. die Prinzessin Friedrich von Preußen ist am 19. October Abends von Ballenstedt im erwünschten Wohlseyn wieder in Düsseldorf eingetroffen, nachdem sie ein halbes Jahr abwesend war. Die letzten vom Oberrhein eingegangenen Nachrichten über das Befinden Sr. k. H. des Prinzen Friedrich lauten günstig; die Rückkehr desselben nach Düsseldorf soll in Kurzem zu erwarten seyn.

Se. H. der Churprinz von Hessen sind nach Koblenz abgegangen.

Am 16. langte der Geheime Rath und Regierungs-Bevollmächtigte an der Königl. Preuß. Rheinuniversität, Herr Rehfues, nach einer Abwesenheit von 5 Vierteljahren von Rom in Boñ an.

Am 15. d. Abends wurde das 4 Stunden oberhalb Bonn gelegene Städtchen Remagen durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche ohne die schnelle und thätige Hülfe der benachbarten Städte und Oerter dasselbe ganz vernichtet haben würde. Acht mit Vorräthen jeder Art gefüllte Scheunen, viele Ställe und Holzschuppen sind ein Raub des wüthenden Elements geworden.

Aus Rheinpreußen meldet man: Es ist eine, für die Rheinlande frohe Aussicht, daß jetzt das Dampfboot von Rotterdam so viele einzelne Britten und besonders ganze brittische Familien nach unsern freundlichen Rheinstädten zieht. Der Hauptталisman ist die Wohlfeilheit, denn die meisten dieser Ausländer leben nach unsern Begriffen üppig, nach den ihrigen sehr sparsam. Wenn in den alten Rheinstädten jetzt viel gebaut wird, so bewirkt dies theils die Nothwendigkeit, den Fremden bequeme Sommer- oder Winter-Wohnungen vermiethen zu können, theils der Geldumlauf, den die noch immer fortgehenden Festungsarbeiten zur Folge haben. Man sieht recht klar, wie wohlthätig einige hunderttausend Thaler wirken, welche von der arbeitenden Klasse an einem Orte durch die Bauten mehr als früher verdient werden. Ein Hauptgrund, warum jetzt so viele englische Familien auf Monate in die Rheinstädte wandern, ist auch der Ruf der deutschen Sittlichkeit. — Die deutschen Weine erhalten jetzt einen stärkern Vertrieb nach England.

Oesterreich.

Wien, vom 14. Oktober. — Ihre Kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Henriette ist gestern nach Böhmen abgereist, um mit ihrem Durchl. Bruder, dem Herzoge von Nassau, eine Zusammenkunft zu haben. — Aus Salzburg erfährt man, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie, in Gesellschaft Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Maria von Bayern, nachdem Sie das kk. Lustschloß Hellbrunn, den Mönchsberg, Aigen, und die Alterthümer von Bürgelstein besichtigt hatten, am 8. Oktober von da nach Tegernsee abgereist waren.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 12. Oktober. — Die beiden hier in gefängliche Haft gebrachte Beamten sind: Oberrevisor Vohwinkel, welcher bei der Ober-Rechnungskammer angestellt ist, und der pensionirte Secretair Maier. Ihre Absicht soll gewesen sein, sich gewisse Staatspapiere auf unerlaubte Weise zu verschaffen, um dieselben einer fremden Regierung auszuliefern. Dieser Vorgang hat natürlich hier viel Aufsehen erregt und zu mancherlei Reden Veranlassung gegeben. Doch da die Untersuchung vor der Hand noch nicht geschlossen ist, so läßt sich auch nichts Näheres deshalb melden. Das Actenstück, welches die verhafteten Beamten aus dem badischen Archive hätten entwenden wollen, sagen französische Blätter, sei die Verzichtleistungs-Urkunde der Krone Baiern auf die Pfalz am Rhein. Diese Angabe mußte jedem Kundigen gleich sehr unwahrscheinlich dünken. Baden hat die Pfalz im Reichsdeputationsabschluß von 1803 als Entschädigung für seine auf dem linken Rheinufer verlorenen Besitzungen erhalten, wogegen Baiern anderswo entschädigt wurde. Die Verzichtleistung Baierns auf diese Provinz ist demnach allen Zeitgenossen notorisch, sie existirt in mehreren Urkunden und könnte nicht durch die Vernichtung der einen zu Carlsruhe beruhenden ungeschehen gemacht werden. Es ist also klar, daß es dieses Document nicht gewesen sein kann, dessen man sich hat bemächtigen wollen; welches Papier es aber gewesen, in dessen Besitz jene Beamten sich haben setzen wollen, wird sich wohl erst aus der Untersuchung ergeben. Ueberhaupt sind die Ansprüche, welche Baiern macht, ganz anderer Art und vielmehr diese: Im Jahre 1813 wurde Baiern von Oestreich gegen Herausgabe von Tyrol, Salzburg und des Innviertels das Versprechen einer ausgedehnten anderweiten Entschädigung gemacht, die durch die Besitzungen auf dem linken Rheinufer nicht hinlänglich geleistet wurde, so daß bis jetzt noch Oestreich jedes Jahr, und bis sich die Gelegenheit zu einer Länderabtretung ergiebt, an Baiern 200,000 Gulden bezahlt. (Bremer Z.)

München. — Am 27. Septbr. sind die lang erwarteten äginetischen Statuen, welche eine der größten Zierden der Glyptothek ausmachen werden, angekommen. Drei mit Maulthieren bespannte Fuhrwagen haben sie von Rom über Bologna und durch Tyrol nach dieser Hauptstadt gebracht. Sie wurden in der Glyptothek abgeladen und eine vorläufige Eröffnung der Kisten hat gezeigt, daß sie, bis auf einige ganz kleine unbedeutende Verletzungen, die bei einem so langen Transport unvermeidlich waren, vollkommen gut erhalten sind. Sie werden jedoch einige Monate verschlossen bleiben, bis der für sie bestimmte Saal vollendet ist. Dann werden, außer dem Bachussaal und dem äginetischen, auch der Niobiden- und Heroensaal völlig geordnet zu sehen seyn. — Die diesjährige öffentliche Ausstellung der Kunst- und Gewerbegegenstände wurde am 15ten Oktober geschlossen. Man zählte in Allem 208 an den polytechnischen Verein eingesendeten Artikel. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Erzeugnisse der in Baiern mit so vielem Eifer neu begonnenen Seidenzucht. Es lagen mehrere Stoffe aus der innerhalb des Königreichs gewonnenen Seide vor, welche allen Anforderungen genügten. J. M. die Königin hat von inländischem Sammet zu einem Kleide, und der Erzbischof von inländischem Goldstoffe über 100 Ellen (à 27 Gulden) für die Domkirche angekauft.

Frankfurt a. M. — Nach Versicherung eines kürzlich aus Amerika eingetroffenen Reisenden, bringt der Handel mit europäischen Industrie-Erzeugnissen in jenen Gegenden noch bei Weitem nicht den Nutzen, welchen er vor der unglücklichen Handelskrisis trug. Inzwischen wird versichert, daß manche Erzeugnisse deutschen Gewerbfleißes sehr bedeutende Nachfrage auf den amerikanischen Märkten finden; besonders deutsche Leinenwaaren, bunte sowohl als weiße, auch Creas. Ueberhaupt sieht man auf jenen Märkten sehr auf die Solidität der Fabrikate, eine Eigenschaft, die den deutschen in der Regel nicht abgeht, weshalb sich dasselbe auch, in Concurrenz mit den gleichartigen Produkten anderer Nationen, eines entschiedenen Vorzugs zu erfreuen hat.

Die Weinlese ist nun in der ganzen Provinz Rheinhessen vorüber, und man kann im Durchschnitt annehmen, daß der Ertrag ein Achttheil gegen den Ertrag des v. J. gewesen ist. Anfänglich glaubte man, in Rücksicht der günstigen Witterung, der Wein werde den von 1826 weit übertreffen; jetzt aber, wo man wahrgenommen hat, daß die Trauben an den unerfrorenen Theilen des Stocks ganz dicht an der Erde wuchsen, daher

meistens durch die Blätter beschattet wurden, und demnach der Sonnenstrahlen entbehrten, sind die meisten Gutsbesitzer anderer Meinung und scheinen froh zu seyn, wenn er dem Wein vom vorigen Jahre nur gleich kommt. — Im Rheingau soll die Lese noch geringer ausfallen.

Frankreich.

Paris, vom 17. Oktober. — Gestern Vormittag um 11 Uhr wurde in der Schloßkapelle ein Gottesdienst für die Seelenruhe der Königin Maria Antoinette von Frankreich gehalten, welchem der König und J. K. H. beiwohnten. Hierauf war Ministerrath unter Vorsitz Sr. M.

Der General Graf v. Fernig, Schwager des Grafen v. Guilleminot, unsers Gesandten bei der Pforte, welcher neulich als Courier von Konstantinopel ankam, hatte vorgestern eine besondere Audienz bei dem Könige und hierauf auch bei dem Dauphin. Der Graf v. Capo d'Istria hat eine Audienz bei dem Könige gehabt; der Minister des Auswärtigen begleitete ihn. Er machte auch dem Dauphin seine Aufwartung. Am 13. d. M. haben der russische Gesandte und der Graf Capo d'Istria Depeschen aus St. Petersburg erhalten. Letzterer reist binnen drei Tagen nach Marseille ab, um sich von da nach Griechenland einzuschiffen. Der Gr. Capo d'Istria hatte mit einigen Personen vom diplomatischen Corps mehrere Zusammenkünfte. Das vorgestrige Conseil der Minister hat fünf Stunden gedauert.

Der russ. Gesandte bei den Ver. Staaten Hr. Gründner, ist am 14. von hier nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. — An demselben Tage schickte der engl. Gesandte einen Eilboten nach London.

Das dem General Foy bestimmte Denkmahl ist bereits auf einer Anhöhe, oberhalb seines Grabes aufgestellt. Es hat eine Höhe von vierzig Fuß. 4 Säulen tragen einen Baldachin und ruhen auf einem Fußgestell. Das Standbild des Generals wird unter dem Baldachin errichtet werden. Einige Schritte davon ist das Grab des Grafen Stanislaus Girardin.

Der aus Piazza in Sizilien gebürtige Priester Joseph Contrafatto ist, wegen einer Gewaltthat, gestern früh um 1 Uhr von dem hiesigen Geschwornengericht zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Das Brodt ist hier um 11½ Prozent aufgeschlagen. Ein vierpfündiges Laib, welches die letzten 14 Tage 13 Sous (5⅔ Sgr.) kostete, muß jetzt mit 14½ Sous (6⅓ Sgr.) bezahlt werden. Zum Theil war die Erndte nicht so ergiebig, als man gehofft hatte; zum Theil haben mehrere Mühlen während des niedrigen Wasserstandes nicht arbeiten können. Ueberdieß pflegen auch während der Saatzeit die Landleute nicht so viel Korn zu verkaufen.

Im südlichen Frankreich haben durch das Austreten der Flüsse viele Ortschaften großen Schaden erlitten. Die Vorstadt von Lyon steht zum Theil unter Wasser. Die Post von Valence nach Lyon hat auf den Weg, den sie sonst in 12 Stunden zurückgelegt, 3 Tage gebraucht. In Vienne sind mehrere Häuser eingestürzt, und auch Menschen ums Leben gekommen. Namentlich hat die Rhone bei Avignon eine ungeheure Breite, und ist voll von Trümmern, Bäumen und dergleichen. Die Rhone hatte seit 26 Jahren nicht eine solche Höhe erreicht. In Carderousse sind 30 Häuser eingestürzt. Seit dem 12ten d. ist der Fluß wieder im Fallen.

Aus Avignon vom 10. October schreibt man, daß seit 14 Tagen daselbst so gewaltige Regengüsse fallen, daß die Weinlese dadurch völlig gehindert wird; die Rhone ist so angewachsen, daß man mit Kähnen in den Straßen fährt, weil das Wasser an manchen Stellen 3 Fuß hoch steht.

Spanien.

Madrit, vom 13. Oktober. — Zu Anfang des Novembers begiebt sich die Königin nach Valencia, von wo der König sie nach Barcelona abholen wird, um daselbst einige Zeit zu verweilen. Wie es scheint, wollen JJ. MM. eine Reise durch das nördl. Spanien machen. Hier ist ein reicher Lieferant verhaftet worden, der wegen seiner übertriebenen Meinungen bekannt war und beschuldigt wird, den Aufrührern Gelder geschafft zu haben. In Catalonien geschieht nichts von Bedeutung. Die Insurgenten ziehen sich nach dem Gebirge zurück. Der General-Capitain von Valencia (Longa) hat die Banden in seiner Provinz ausgerottet.

Man hat einen Estafetten-Dienst zwischen hier und Tarragona eingerichtet. Der König scheint durch seine Reise nicht an der Gesundheit gelitten zu haben; allein seine Minister sind krank. Herr Zambrano war gar nicht ohne Gefahr, erholt sich jedoch jetzt wieder; Hr. Salazar, der Seeminister, und Hr. Ballesteros, der Finanzminister, hüten das Bett.

Als der König in Alginete anlangte, rief das Volk: Tod dem Corregidor! der König erfuhr, nach eingezogener Erkundigung, daß dieser vormals unter der Nationalmiliz gedient habe und mehrere Royalisten in Gewahrsam halte. Er ließ ihn hierauf einsperren, übertrug sein Amt einem Advokaten und befahl, die verhafteten Royalisten in Freiheit zu setzen. Einen Tag, ehe der König in Valencia eintraf, wurde daselbst verboten, irgend einen andern Ausruf hören zu lassen, als den: es lebe der König!

Spanische Grenze, vom 9. October. — Aus Bayonne meldet man, daß die Häupter der Agraviados fortfahren, sich dem Könige zu unterwerfen. Von allen Seiten verkünden Eilboten und Glockengeläut dies glückliche Ereigniß. Man kann den Aufruhr als beigelegt betrachten. Die Verhaftung des Lausa-Garreta und des Ueberbleibsels seiner Schaar geschah in Alava. In den baskischen Provinzen ist es jetzt ruhig.

Die Agraviados im Bezirk von Manresa unterwerfen sich dem Könige; einige beharren jedoch bei der Rebellion und ziehen sich nordwärts. Am 6ten ist in Barcelona ein außerordentlicher Eilbote eingetroffen; der Inhalt seiner Depeschen ist nicht bekannt. Die Einschließung von Gerona währt noch immer fort; die Belagerer befestigen jetzt auch die Zugänge zu dem Dorfe Sarria.

Tarragona, vom 1sten October. — Die Aufrührer, die sich nach Reus begeben, legen dort nach und nach die Waffen nieder. Es sind bereits über 400 gekommen. Pater Pugnal hat an mehrerere Abtheilungen der Rebellen Eilboten mit der Nachricht geschickt, der in Tarragona Angekommene, sey gar nicht der König Ferdinand, und sie sollten mit der Unterwerfung warten, bis eine Division von 15tausend Mann, die er aus Arragonien erwarte, würde eingetroffen seyn. Hier glaubt man, daß dieser Schritt nicht ohne Erfolg geblieben sey. Allein, gestern Nacht verbreitete sich das Gerücht, Urdanete, ein Bandenführer in der Ebene von Taragona, habe seine Schaar nach Reus geschickt, und werde heut selbst dort eintreffen, und Pater Pugnal sey verhaftet. Die Wiederherstellung der Ruhe in dieser Ebene scheint rasch vorzuschreiten. — Gestern begab sich der König, zu Fuß, von dem bischöflichen Pallast nach der Hauptkirche, wo ein Tedeum abgesungen wurde. Heute früh sind 1400 Gewehre der Rebellen eingeliefert worden. Der König ertheilte dem Marq. Campo-Sagrado eine einstündige Audienz, und wie es scheint, will Se. Maj. rasch den Frieden in seinem Königreiche wiederherstellen.

Am 3ten October und den folgenden Tagen schwärmten Banden in der Nähe von Barcelona. Man glaubt, daß nach der Abreise des Königs aus Tarragona den Chefs der Empörung der Prozeß gemacht werden wird. Der Sekretair der Junta in Manresa soll wichtige Entdeckungen gemacht haben. Diese Junta hat sich aufgelöst. Das Gemetzel der K. Truppen unter den Rebellen zu Reus war so schrecklich, daß der General Manso selbst die Reihen durchrannte und: genug! genug! rief. Der General Breton jagte die Rebellen aus dem Dorfe San-Pol. — In einem Schreiben aus Perpignan vom 9. October heißt es: Der Marquis von Campo-Sagrado, der bei dem Könige in großer Gunst steht, ist am 6ten in Barcelona eingetroffen, um die Wohnung für JJ. MM., die am 17ten daselbst erwartet werden, in Bereitschaft zu setzen. Am 4ten kamen 1200 Mann Garde von Lerida in Valls an. An demselben Tage setzte sich der Graf d'Espana mit 4000 Mann Fußvolk, 600 Reitern und zwölf Kanonen in Bewegung, und kam, zwei Tage darauf, in der Richtung nach Gerona, bei Barcelona vorüber. Am 8ten war der Graf in Vidreras, vier Meilen südlich von Gerona. — Seit 3 Tagen sind die belagernden Truppen verstärkt worden, man schätzt ihre Anzahl auf fünftausend Mann. — Nichtsdestoweniger scheint Ballester sehr unruhig, und soll geäußert haben, er möchte schon das Ende aller dieser Sachen sehen, es sey wie es wolle. In Tarragono haben sich mehrere tausend Personen eingefunden, welche von der Amnestie Gebrauch machen wollen. Die verhafteten Häuptlinge werden nicht mit Strenge behandelt. Der Kö-

nig soll vor seiner Abreise aus dem Escurial der Königin eine versiegelte Depesche übergeben haben, damit selbige im Staatsrath unter Vorsitz der Königin, am 25sten v. M. eröffnet, und alsdann in die Madriter Gazeta eingerückt würde.

(Aus dem Const.) Perpignan, vom 9. October. — Der König ist noch immer zu Tarragona; der Marq. von Campo Sagrado hat sein ganzes Vertrauen. Der König expedirt fast alle Sachen selbst; nichts aber geschieht, ohne daß er spezielle Kenntniß davon nähme. — Man erfährt, der Infant Don Carlos werde eine Reise nach Italien machen, der Infant Paul nach Paris gehen.

(Aus dem Cour. fr.) Der General Sarsfield ist mit seiner Truppenabtheilung von Arragonien nach Catalonien aufgebrochen. Die von Sevilla gleichfalls in Catalonien erwarteten Truppen haben Andalusien noch nicht verlassen, woselbst ihre Gegenwart, wegen der dort herrschenden Gährung, noch für nöthig befunden worden ist. Noch andere Corps nehmen ihre Richtung nach Catalonien. Mehrere Abtheilungen, die in Avila standen, sind vorgestern bei Madrid vorübergekommen. Man wundert sich übrigens, daß dieser Ort so ganz von Truppen entblößt wurde. Der dortige Polizeidirektor hat neulich seinen Vorgänger im Amte, den Polizei-Intendanten, verhaften lassen, weil man in einer aufgefangenen Correspondenz eine Aufforderung an die k. Freiwilligen gefunden, den Don Carlos als König zu proclamiren. Diese Verhaftung hat indeß weiter keine unruhigen Auftritte herbeigeführt.

Ein gewisser Simonillo, ein Offizier von der Bande des Rambla, ist zu Valencia in Zeit von 24 Stunden vor Gericht gestellt, verurtheilt und hingerichtet worden. Die Veranlassung dazu war folgende: Der König wurde in der Nähe von Valencia lange Zeit durch Haufen von Bauern und Leuten von schlechtem Aussehen verfolgt, die immer riefen: Es lebe der absolute König! es lebe die Inquisition! Tod den Negros! Der König befahl, diese Haufen zu zerstreuen und dem Geschrei ein Ende zu machen. Dies gelang nur mit Mühe, und es bildeten sich immer neue ähnliche Haufen. Simonillo war an ihrer Spitze. Der General-Capitän ließ ihn verhaften. Er zeigte in seinen Antworten so vielen anmaßenden Ungehorsam, daß man ein altes, außer Gewohnheit gekommenes Gesetz, in Betreff der fehlenden Achtung gegen den König und die Richter, an ihm in Anwendung brachte. Vor der Hinrichtung wurde noch die k. Bestätigung eingeholt, die nicht nur erfolgte, sondern es traf zugleich der Befehl ein, auch die andern Verhafteten zu richten und zu bestrafen.

Die iberische Halbinsel geht ihrer Krisis schnell entgegen, welche Frankreich und England zwar verschieben, aber nicht verhindern können. In beiden Ländern scheint sich ein ruhiger reiner Despotismus nicht erhalten zu können, und einer gemäßigten Gesetzesherrschaft stehen die Unfähigkeit des Adels, die grobe Unwissenheit des Volks, und die grenzenlose Anmaßung der Geistlichkeit entgegen. Die Priesterschaft, im Besitz eines ungeheuern Vermögens, für das sie unter einer geregelten Regierung Besteuerung, vielleicht auch, bei der großen Zerrüttung der Finanzen, eine theilweise Beschlagnahme fürchtet, findet zu sehr ihren Vortheil bei Aufrechthaltung der Anarchie, und der sie unterstützenden Unfähigkeit und Unwissenheit, als daß sie sich nicht jeder Art von Verfassung aus allen Kräften widersetzen sollte. Schon sehen wir in England neue Flüchtlinge aus Portugal, welche, den bevorstehenden Sturm ahnend, bei Zeiten dem Kerker zu entgehen suchen. — In Frankreich sieht man zu gleicher Zeit Flüchtlinge aus Spanien ankommen, nicht solche, die sich des Liberalismus schuldig gemacht, sondern Leute, die dem absoluten Könige mit aller Treue angehangen, die aber einer gewissen Klasse, die jetzt den Meister spielen möchte, und der sich Ferdinand vielleicht in die Hände liefern muß, nicht absolut genug gewesen sind. Die Franzosen sehen diesen Unfug aus ihren Festungen in Katalonien gelassen mit an, und ihre Regierung ladet hierdurch einen schweren Verdacht auf sich, welcher zu London wenigstens lauten Unwillen erregt. Auch in Portugal wird die englische Armee vielleicht genöthigt seyn, die Verfolgung Derjenigen mit anzusehen, die sie zu ihrem Schutze ins Land gerufen hatten. (Nürnb. Z.)

Portugal.

Lissabon, vom 1. Oktober. — Dem Grafen Subserra hat die Königin Mutter die Au-

dienz, die auch er in diesen Tagen begehrte, abgeschlagen. Bei seinem bekannten Haß gegen die Engländer wird, besonders da er früher, als Gen. Pamplona, unter Napoleon diente, vermuthet, daß aus seiner Umgebung die Berichte im Pariser Constitutionnel kommen, welche regelmäßig alles Englische, besonders aber die Handlungen des Sir W. A'Court, in dem gehässigsten Lichte darstellen. Einer seiner Anhänger ist und war von jeher der zeitige Ober-Polizei-Intendant Bastos. Dieser hat kürzlich, auf Verwendung des mit ihm ausgesöhnten Leibarztes Carvalho, den Thurm- und Schwerdtorden erhalten, und in dem desfallsigen Dekrete wird angeführt, er habe dem Staate und J. K. H. die größten Dienste geleistet.

England.

London, vom 13ten Oktober. — Eine große Anzahl der angesehensten Männer, worunter fast sämmtliche Minister sich befinden, haben sich bereit erklärt, an die Spitze einer Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Hrn. Canning zu treten. Die Subscription soll während der nächsten Parlamentssitzung eröffnet, und alsdann eine Committee ernannt werden. Vermuthlich wird dem Verewigten auch ein parlamentarisches Denkmal gesetzt werden, worüber indessen noch nichts Näheres bekannt ist.

Am 12ten d. fand eine öffentliche Versammlung des hiesigen Stadtraths statt, worin einmüthig beschlossen wurde, dem Grafen v. Dudley eine Glückwünschungs-Addresse wegen seiner Standeserhöhung zu überreichen.

Ein Offizier im Dienste des Pascha's von Aegypten schreibt aus Alexandrien vom 1sten d., der Pascha habe große Unzufriedenheit darüber geäußert, daß seiner Flotte erlaubt worden, ungehindert durch die verbündeten Geschwader hinzufahren, da er darauf gerechnet gehabt, daß sie nach Alexandrien zurückgewiesen würde und er sie zu seiner Verfügung behalten könne, wobei er, sich diesem Zwange unterwerfend, den Schein der Treue gegen die Pforte bewahrt haben würde. Dicht eingeschlossen in einem Hafen Morea's wären seine Schiffe ganz für ihn verloren, bis zur Beendigung der Unterhandlungen in Constantinopel.

In Portsmouth sind Briefe von Sir Edw. Codringtons Geschwader von Navarin vom 25. September eingegangen, welche melden, daß es die türkische Flotte in jenem Hafen blockire, die aus 4 Linienschiffen, 15 Fregatten, 25 Korvetten und einer Anzahl kleinerer Schiffe bestehe.

Ueber Bristol kamen gestern Nachrichten aus Rio bis zum 26. August an und machen es sehr zweifelhaft, ob man in Buenos-Aires bei dem hochgesteigerten Enthusiasmus daselbst auf des Kaisers Geneigtheit zum Frieden nun werde eingehen wollen, da die eingetretene Einigkeit mit den obern Provinzen ein zu kostbares Gut war, um es nicht um jeden Preis festzuhalten; überdem konnte Brasilien die Provinz, warum es sich streitet, und Montevideo, nicht unabhängig erklären, ohne Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung, deren Session aber zu Ende lief.

Die diesjährige Korn Einfuhr (bis zum 30. September) vom Ausland verhält sich folgendermaaßen: 90,019 Quarters Waitzen (fast nur die Hälfte vom vorigen Jahre); 5028 Q. Roggen; 96,556 Q. Gerste; kein Malz; 830,140 Q. Hafer (das 3fache vom vorigen Jahre); 51,029 Q. Bohnen (das 7fache vom vorigen Jahr); 9673 Quarters Erbsen; Mehl 3720 Säcke.

Niederlande.

Brüssel, vom 18. October. — Am 15ten ist (wie schon gemeldet) die diesjährige Session der Generalstaaten im Haag durch den König eröffnet worden. Um 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder der beiden Kammern im Sitzungs-Saale der Deputirten. Um 1 Uhr verfügte sich Se. Maj. aus dem Palast, begleitet vom Prinzen von Oranien und dem Prinzen Friedrich der Niederlande, und ward von einer Commission von 16 Mitgliedern empfangen und in den Saal eingeführt. Jedermann stand auf. S. M. begab sich auf den Thron, und von den Prinzen und den hohen Beamten umgeben, hielt der König in holländischer Sprache folgende Rede: „Edelmögende Herren! Ich habe abermals bei Eröffnung dieser Versammlung das Vergnügen, Ew. Edelmögenden anzuzeigen, daß unsre ausländischen Verhältnisse mit allen Mächten durch gegenseitige und wohlwollende Freundschaft auf dem gewünschten Fuß erhalten worden sind. Meine Sorgfalt ist beständig dahin gerichtet,

diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, welche zur Beförderung der Wohlfahrt und des Interesses Meiner Unterthanen geeignet sind. Die Hoffnung, welche Ich im vorigen Jahre gegen Ihre Versammlung äußerte, daß ehestens eine Uebereinkunft hinsichtlich des römisch-katholischen Gottesdienstes mit dem päpstlichen Stuhle getroffen werden solle, hat sich verwirklicht. Die desfallsigen Unterhandlungen haben von beiden Seiten das Merkmal eines aufrichtigen Verlangens an sich getragen, diesen wichtigen Entwurf zur gegenseitigen Zufriedenheit zu reguliren und sind glücklich durch eine zu Rom unterzeichnete und bereits ratificirte Uebereinkunft geschlossen worden, welche Ew. Edelmögenden mitgetheilt werden soll. Der Vorbehalt, unter welchem die Bekanntmachung der Bulle, welche der Papst bei dieser Gelegenheit erlassen, nebst der Auslegung dieser Uebereinkunft von Mir gestattet wurde, ist die Garantie, welche die Gesetze des Landes nothwendig machten. Ein mit den vereinigten Staaten von Mexico geschlossener Handels- und Schifffahrtstractat wird der niederländischen Flagge in den mexikanischen Häfen die Behandlung sichern, welche der meistbegünstigsten Nation zugestanden wird. Sobald die Ratificationen ausgewechselt sind, soll diese Uebereinkunft Ew. Edelmögenden vorgelegt werden. Die Hindernisse, welche bisher der niederländischen Schifffahrt im Wege standen, um andere als eigene Erzeugnisse in die schwedischen Häfen einzuführen, sind durch eine Anordnung S. M. des Königs von Schweden und Norwegen vorläufig gehoben. Eine gegenseitige Uebereinkunft, wovon der Entwurf schon bereit liegt, soll deshalb Ew. Edelmögenden ehester Tage vorgelegt werden. Unser Handel nimmt im Allgemeinen zu. Unsere Schifffahrt hat eine große Entwickelung erlangt, der Landbau hebt sich immer mehr und mehr, und der Anbau unserer Minen wird nachdrücklich betrieben. Das Fabrikwesen macht beständig Fortschritte, und wetteifert an Muth und Ausdauer mit der allgemeinen Mitbewerbung auf den Märkten von Europa und in andern Welttheilen. Einige früher in diesem Reiche nicht betriebene Industriezweige sind n dasselbe eingeführt worden. Der Absatz der Erzeugnisse unsers Volksfleißes wird dann am meisten gesichert seyn, wenn Handelsmann und Fabrikant auf demselben Wege gehen; und ihre Mittel zur Beherzigung ihres eigenen Interesses und zugleich der allgemeinen Wohlfahrt vereinigen. Die verschiedenen Theile der National-Fischerei werden mit wechselndem Glücke betrieben. Die Krankheit, welche zu Ende vorigen Jahres mit ungewöhnlicher Heftigkeit in verschiedenen unserer Provinzen herrschte, ist durch passende Maaßregeln, Dank sey es der gütigen Vorsehung! größtentheils vermindert worden. Es sind Mittel ergriffen, die Ursachen wegzuschaffen, welche die Verbreitung dieser Seuche befördert haben. Die Werke zur Vollendung und zur Vermehrung nützlicher Land- und Wasser-Communikationen werden überall kräftig fortgesetzt und geben ihren günstigen Einfluß auf die Entwickelung aller Quellen des Volkswohlstandes mehr und mehr zu erkennen. Die Einrichtung des öffentlichen Unterrichts ist dem Zwecke fortwährend entsprechend und erhält von Zeit zu Zeit die Ausbreitung und Leitung, welche das wissenschaftliche Bedürfniß erheischt. Das Blühen der schönen Künste wird durch alle zweckmäßigen Mittel befördert. — Die Unruhen auf Java haben ein beruhigenderes Ansehen gewonnen; der Häuptling der Aufrührer ist von mehrern seiner Partheigänger verlassen worden. Die bloße Aussicht auf die von hier abgeschickte Verstärkung der Kriegsmacht, wovon ein großer Theil seitdem schon angekommen ist, hat, den letzten Berichten zufolge, einen für die Niederländische Sache günstigen Eindruck auf die Meuterer hervorgebracht. Bei diesem Stande der Dinge bin Ich gesonnen, Ew. Edelmögenden noch eine außerordentliche Unterstützung zu Gunsten der Colonie vorzuschlagen, welche für den Augenblick keine andre, als die bereits durch Ew. Edelmögenden verbürgte Aufopferung erheischen wird. Die Erfahrung hat mir die Ueberzeugung gewährt, daß unsre Westindischen Besitzungen gleichfalls einer besondern Vorsorge zur Beförderung ihrer Wohlfahrt mit dem Interesse des Mutterlandes, bedürfen. Ein General-Commissair ist zugleich Meinerseits, mit den benöthigten Vorschriften versehen, an Ort und Stelle gesandt worden, um dort eine einfache und minder kostbare Verwaltung einzuführen, und den schon früher ausgefertigten Beschlüssen die Richtung zu geben, welche dem Zweck derselben entspricht, aber, in Folge verschiedener Umstände, bis jetzt noch nicht befolgt worden ist. Die verschiedenen Zweige der Einkünfte des Reichs haben in diesem laufenden Jahre im Ganzen vollkommen den Erwartungen entsprochen. Der Entwurf einer

richtigern und verhältnißmäßigeren Vertheilung der Grundsteuern, die in Ihrer letzten Versammlung geprüft wurde, ist auf Ew. Edelmögenden Ersuchen näher erwogen worden. Ich bin jetzt gesonnen, eine größere Ausbreitung der Kataster-Schatzungen abzuwarten, bevor Ihnen die bestimmte Regulirung dieses wichtigen Entwurfs in der Folge vorgelegt werden wird. Inzwischen erfordert die Billigkeit, daß diejenigen Provinzen, deren übergroße Belastung anerkannt ist, eine einstweilige Erleichterung erhalten, und Ich darf daher mit Zuversicht auf Ihre Mitwirkung zur Ergreifung einer Maaßregel rechnen, wozu der Vorschlag auf die Tafel Ew. Edelmögenden gelegt werden soll. Die noch bestehende Einrichtung der Lotterien giebt, wie die Erfahrung lehrt, dann und wann Veranlassung zu Verirrungen, und äußert einen schädlichen Einfluß auf die Sittlichkeit der Einwohner. Mit dem Anfange des kommenden Jahres soll durch passende Maaßregeln diesem Uebelstande abgeholfen werden. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ew. Edelmögenden die Versicherung ertheilen zu können, daß, ungeachtet der Finanzzustand unsrer überseeischen Besitzungen das Budget für das folgende Jahr mit mehr Ausgaben beschwert, und die veränderte Einrichtung der Lotterien nothwendig eine Verminderung der Einkünfte voraussehen läßt, Ich doch keine außerordentlichen Opfer von Meinen geliebten Unterthanen verlangen werde. Die in Ihrer vorigen Sitzung angenommene gesetzliche Verfügung hinsichtlich der Anordnung der richterlichen Macht und der Rechtspflege, wird in der gegenwärtigen durch die Bestimmung der Justiz-Bezirke, in welche das Königreich getheilt werden soll, ihre Vollendung erhalten. Das Criminal-Gesetzbuch, welches von Meiner Seite den Mitgliedern der Generalstaaten bereits früher mitgetheilt worden ist, soll gleichfalls in dieser Sitzung der Berathschlagung Ew. Edelmögenden unterworfen werden, so wie das über das Verfahren in Civilsachen. Ich nähre sogar die Hoffnung, daß auch das Gesetz über das Verfahren in peinlichen Sachen Ew. Edelmögenden werde vorgelegt werden können, mit welchem dann die gesammte, durch das Grundgesetz vorgeschriebene Anordnung der Gesetzgebung vollendet sein würde. Die mannichfaltigen, wichtigen Entwürfe werden, der Natur der Sache nach, Gelegenheit zu verschiedenartigen Ansichten geben, und Ew. Edelmögenden, in Ihrer gegenwärtigen Sitzung Gelegenheit zu einer umfassenden und mühsamen Wirksamkeit verschaffen. An dem guten und heilsamen Erfolge derselben für das Vaterland kann Ich nicht zweifeln. Uebereinstimmend in Unsrer Liebe für dasselbe, und in Unserm Eifer für die Beförderung der Wohlfahrt unserer Landsleute, werden wir in der gemeinsamen Ueberlegung der Mittel, welche unter dem göttlichen Segen zu diesem Zwecke führen können, nicht zurückbleiben.." Nach dem Schluß der Rede verließ der König den Saal, und eine Artillerie-Salve verkündigte die Rückkehr Sr. Maj. Der König ward überall mit Freudenbezeugungen empfangen. Die Sitzung wurde sogleich aufgehoben.

In der ersten vorbereitenden Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurden die Vollmachten der wiedergewählten und der neuen Mitglieder untersucht, und darauf die 3 Kandidaten zur Präsidentenwürde ernannt. Durch Stimmenmehrheit wurden hierzu die Herren van der Goes, Sandberg und Reyphins (gegenwärtiger Präsident) bestimmt. Der König wird einem von ihnen die Präsidenten-Würde ertheilen.

Die dritte Klasse des wissenschaftlichen Instituts zu Amsterdam hat unter andern zwei Preisaufgaben gestellt, die eine über das, was die Griechen in ihrer Schrift, Sprache, Kunst und Wissenschaft von den morgenländischen Völkern entlehnt haben; die andere: eine geschichtliche Auskunft über den Einfluß der römischen Colonien im Westen von Europa auf die Gesittung der Europäer.

Einige holländische Blätter führen folgende Beispiele auf, um darzuthun, daß übermäßiger Zoll nur den Schleichhandel befördere. In Dordrecht führt man die Schaafe gebraten ein; in Utrecht hat jemand, um der Pferdetaxe auszuweichen, ein Eselgespann; in Harlem führt man die starken Getränke in kleinen Kinderwagen ein; sie sind unter dem Kissen eines jungen schlafenden Kindes versteckt. In Amsterdam bringen die Schmuggler, mit Stöcken bewaffnet, bei hellem Tage den Wachholderbranntwein in die Stadt. Wie man hört, soll deshalb die dortige Besatzung verstärkt werden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. Oktober 1827.

Niederlande.

Mehrere unserer Blätter enthalten folgendes „Confidentielles Rundschreiben aus dem Cabinet des Ministeriums des Innern an die Königl. Statthalter der Provinzen des Königreichs."

Brüssel, vom 5. October. — „Ich habe geglaubt, daß es nicht überflüssig seyn könnte, die Einsendung des beikommenden Exemplars der, zwischen dem Könige und Sr. Heil. am 18. Juni abgeschlossenen Uebereinkunft mit einigen confidentiellen Mittheilungen über das Ganze der Unterhandlung, deren Hauptergebniß diese Uebereinkunft ist, zu begleiten. Sie werden davon solchen Gebrauch machen, wie sie den Umständen angemessen finden. Die Uebereinkunft bestimmt im dritten Artikel die Ernennungsweise der Bischöfe. Inzwischen wird sich die K. Dazwischenkunft bei solcher Ernennung nicht auf den, in diesem Artikel bestimmten Antheil beschränken; es ist vielmehr übereingekommen, daß ein Specialbreve des heil. Vaters an die Kapitel ihnen auferlegen wird, zuvörderst bei Sr. Majestät anzufragen, welche Person Sie auf dem erledigten Stuhl zu sehen wünschten, damit die Kapitel die, dem Könige schuldige Rücksicht nehmen können. Auf diese Weise schien denn der Einfluß des Königs auf die Ernennungen der Bischöfe zufriedenstellend, welche Concession des h. Vaters Se. Maj. durch eine Modification in den angenommenen Grundsätzen in Betreff der Unterweisung der Jünglinge, die sich zum Dienste des Altars bestimmen, haben anerkennen wollen und einzuwilligen geruhten, daß die Frequentation des philosophischen Collegiums, anstatt wie bisher vor den theologischen Studien verbindlich zu seyn, bloß im freien Willen stehen solle. Nicht als ob Se. Maj. dadurch auf den Haupt-Gedanken, der bei der Errichtung des philosophischen Collegiums vorgewaltet, verzichten wollen; durchaus nicht. Sie sind mehr wie je von der Nützlichkeit, oder besser gesagt, von der Nothwendigkeit tüchtiger und gründlicher Kenntnisse in den verschiedenen Zweigen menschlicher Wissenschaften für die Jünglinge, die sich dem geistlichen Amte widmen, überzeugt; mehr, wie je überzeugt von der, Ihnen obliegenden Pflicht, über diesen wichtigen Theil des öffentlichen Unterrichts zu wachen; allein Sie glaubten, zu dem Ziel durch andere Mittel gelangen zu können. Sie glaubten insonderheit, daß neue geistliche Oberhäupter, besser von den wahren Bedürfnissen der jungen Zöglinge durchdrungen, sich leichter mit ihrer Regierung verständigen würden, um in Uebereinstimmung die Weise und Leitung des Unterrichts anzuordnen. Hauptsächlich aus diesem Gesichtspunkte legten Sie so vielen Werth auf eine wesentliche Mitwirkung bei der Ernennung der Bischöfe. In der Allocution des heil. Vaters an das geheime Consistorium vom 17. September, die in den Zeitungen mitgetheilt worden, spricht der Papst von der Concession in Hinsicht des philosophischen Collegiums, setzt aber hinzu, daß die Unterweisung der jungen Zöglinge künftig ganz unabhängig in den Händen der Bischöfe liegen werde. Die letztere Behauptung ist nicht ganz richtig und bedarf der Erklärung. Die Bulle vom XVI. der Kalenden des Septembers ordnet die Unterweisung in den Seminarien an und zielt wirklich dahin ab, sie ganz und ausschließlich in die Hände der Bischöfe zu legen; allein diese Bulle ist von Sr. Majestät nur mit dem Vorbehalten, welche die Gesetze des Staates erheischen, admittirt worden; der Vollzug dieser Bulle wird demnach auch den Grundsätzen untergeordnet, welche durch diese Gesetze festgestellt worden, soll mit ihnen in Einklang bleiben und darf ihnen auf keine Weise Eintrag thun. Es ist demnach in dieser Hinsicht nichts in der bestehenden Ordnung geändert. Die Allocution ist überdem ein Actenstück, das außerhalb der Uebereinkunft liegt; sie rührt von einem der contrahirenden Theile allein her und kann von keiner Wirkung für den andern seyn. Daraus, daß der König seine Hoffnung künftiger Ruhe in diesen Dingen auf die offene und aufrichtige Mitwirkung weiser und erleuchteter Bischöfe gestellt hat, folgt nothwendig, daß der Vollzug der Uebereinkunft bis zu der Ernennung, zu den, gegenwärtig erledigten Bischöflichen Stühlen ausgestellt bleiben müsse; darüber ist man auch gegenseitig einig geworden. Ich halte es nicht für überflüssig, Sie zu benachrichtigen, daß in der Zwischenzeit alle bestehenden Verfügungen, den

Unterricht in den Seminarium und im philosophischen Collegium betreffend, in Kraft bleiben und Sie für deren Befolgung in derselben Weise wie bisher Sorge zu tragen haben. Bevor ich diesen Brief schließe, noch eine Bemerkung, die nicht unwichtig ist und die Sie benutzen können, um es bemerklich zu machen, daß dieses philosophische Collegium, das hier zu Lande so viele Angriffe von Seite unsers Clerus hat erdulden müssen, von dem heiligen Stuhle gar nicht so ungünstig angesehen wird. Der heil. Vater hat eine amtliche Note von unsern Unterhändlern angenommen, worin sie die Willensmeinung Sr. Maj. erklären, zu erlauben, daß der Besuch des philosophischen Collegiums vor dem Eintritt in die Seminarien bloß vom freien Willen abhängen solle. Daraus, daß der Römische Hof diese Note entgegengenommen, folgt, daß der heil. Vater das philos. Collegium nicht, wie die jetzigen Häupter unsers Clerus gern glauben machen möchten, mit Verwerfung belegt; stillschweigend, erlaubt er sogar den Besuch desselben, denn sonst würde er auch jede Verfügung abgewiesen haben, die im Grunde die Existenz und die Beibehaltung dieser Anstalt voraussetzt. In demselben Sinne ist, was er in der angeführten Allocution darüber sagt. Wirklich tadelt er demnach nur die Maaßregel, wodurch die Frequentation des philos. Collegiums gezwungen und verpflichtend für die jungen Zöglinge war; die Anstalt an sich selbst wird daher nicht vom h. Vater verdammt. Ich ersuche Sie, Hr. Statthalter, dem Geiste dieses Schreibens gemäß zu sprechen und zu handeln.

Der Minister des Innern."

Schweiz.

Der große Rath des Kantons Basel war an den drei ersten Tagen des Octobers zu einer seiner ordentlichen Sitzungen versammelt. Er hat dem Kanton Tessin, zum Behuf der Arbeiten an der Gotthardstraße, ein Darlehn von 50,000 Fr. aus der Staatskasse, als Beitrag zu einem Darlehn von 500,000 Fr., dessen Tessin bedarf, bewilligt.

Hr. Eynard hat dem Griechenverein zu Lausanne folgende Mittheilung gemacht. Der Doctor Gosse ist auf der Korvette Unicorn in Corfu angekommen, hat für 2000 Piaster Lebensbedürfnisse für die Flotte in Empfang genommen und ist augenblicklich mit 12000 schweren Piastern, welche sich auf einer Brigg für den Verein in Nauplia befanden, wieder abgereist. Lord Cochrane befand sich zuletzt mit 21 Segeln im jonischen Meere. Bei der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin, befinden sich 6 Linienschiffe und 14 große Fregatten. In Albanien hat man einen kaiserl. Firman bekannt gemacht, nach welchem die Christen künftig ein schwarzes Käppchen und Schuhzeug von derselben Farbe tragen sollen, daneben sollen alle Waffen ausgeliefert werden; dieses Dekret hat großen Unwillen erregt; die Griechen, welche in diesen Gegenden lange ruhig waren, wollen sich nicht entwaffnen lassen. Ein Schreiben aus Corfu vom 25. Sept. vom Metropolitan Ignatius meldet die Eroberung von Wassiladi und Anatoliko.

Ein mit bedeutendem Hagelschauer begleitetes Gewitter am letzten Tage des Septembers hat in mehreren Gemeinden am Zürcher See namhaften Schaden am Weinstock, unmittelbar vor der Weinlese, verursacht. — Die Erscheinung der vollen Blüthe einer amerikanischen Agave in dem Garten des Doktor und Oberamtmann Scherb in Bischoffszell, wird jetzt den Liebhabern angezeigt. Die allmälige Entwickelung derselben hatte ihr Besitzer schon vor 2 Monaten der naturforschenden Gesellschaft berichtet. Die Pflanze stirbt nach der Blüthe ab, muß aber 50 bis 100 Jahr alt werden, ehe sie zur Blüthe kommt.

Rußland.

Petersburg, vom 10. Oktober. — Wir erfreuen uns hier fortwährend eines sehr schönen und milden Herbstes. Den vergangenen Sommer dürfen wir zu einem der gesegnetsten des letzten Jahrzehends rechnen, da die Erndte der meisten Feld- und Gartenfrüchte so ergiebig gewesen, daß dadurch eine außerordentliche Wohlfeilheit der Lebensmittel eingetreten ist.

Von der polnischen Grenze, vom 10ten October. Nach einem Privatschreiben aus St. Petersburg wäre, bald nach dem Eintreffen des Couriers, wodurch Hr. v. Ribeaupiere die unter dem 31. August vom Reis-Effendi erhaltene Antwort meldete, nicht nur an den Admiral Siniävin der Befehl erlassen worden, mit dem Reste der russischen Flotte nach dem mittelländischen Meere abzugehen, sondern es wären auch sofort Generalstaabs-Offiziere nach Tulczin und Mohilew am Dnieper, den Hauptquartieren der

Feldmarschälle Wittgenstein und Sacken, abgefertigt worden. Es fehlte in dieser Hauptstadt nicht an Personen, die aus dieser Thatsache mancherlei Schlüsse zu ziehen sich veranlaßt finden, allein es wäre zu gewagt, dieselben ohne anderweitige Beglaubigung aufzunehmen. — Wie es heißt, so dürfte Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin, der bekanntlich dem feierlichen Taufakte des neugebornen Großfürsten beiwohnen wird, Se. Maj den Kaiser auf der bevorstehenden Reise in die südlichen Provinzen des Reichs begleiten. Das Ziel dieser Reise, glaubt man, werde Odessa und die Küste des schwarzen Meeres seyn. (Nürnb. Z.)

Italien.

Neapel, vom 2. October. — Das russische Geschwader, geführt vom Admiral Grafen v. Heyden, ist am 22sten v. M. des Morgens auf der Rhede von Palermo angekommen. Ein Sturm vom 20sten und 21sten scheint das Einlaufen veranlaßt zu haben. Am 25. bewirthete der Vicekönig von Sicilien den Admiral und die vornehmsten Offiziere des Geschwaders mit einem reichen Frühstück. — Verschiedene hiesige angesehene Handelshäuser haben von London aus Auftrag erhalten, für den Bedarf des Geschwaders die nöthigen Gelder in Bereitschaft zu halten. Zu demselben Zwecke sollen auch Anweisungen auf Genua abgegeben worden seyn. Der russ. Admiral wollte früher zu Gibraltar und Venedig seine Wechsel erheben; die Abänderung darin scheint durch nachträgliche Instruktionen von Seiten der russischen Regierung stattgefunden zu haben.

In der Nacht des 17ten v. M. wurde Brindisi von einer heftigen Ueberschwemmung heimgesucht, und die Wohnung einer Familie von sechs Personen mit fortgerissen. Nur die Mutter mit einem Säugling konnten gerettet werden; der Vater und 3 Kinder kamen in den Fluthen um. Eine ähnliche Sturmfluth war den 27. in Bari (Apulien), von welcher die ältesten Bäume umgestürzt wurden.

Nachrichten aus Venedig vom 25. September melden: „Unsere Lagunen werden von Jahr zu Jahr seichter. Die für den Pascha von Aegypten gebaute Fregatte, die in Livorno ausgerüstet werden sollte, ist auf dem Grund festgerathen und es scheint unmöglich, sie über den Sand aus dem Hafen zu schaffen.“

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 25. Sept. — Der Reis-Effendi, welcher physisch krank ist, und durch die Aengstlichkeit der Regierung bei den jetzigen kritischen Verhältnissen auch moralisch leiden mag, soll den Sultan um seine Entlassung gebeten, allein zur Antwort erhalten haben: nur ein schlechter Diener verlasse seinen Posten in den Tagen der Gefahr. — Wie es scheint, hat der englische Oberst Craddok, welcher bekanntlich nach Aegypten geschickt ward, um den Vizekönig zu bewegen, in dem Kampfe gegen die Griechen neutral zu bleiben, keinen Eindruck auf das Gemüth des ägyptischen Herrschers gemacht; Mehemed Ali fährt fort, die Pforte seiner Treue zu versichern, und hat die Errichtung von 30,000 Mann frischer Truppen, die als Reserve dienen sollen, anbefohlen. In Aegypten soll man jedoch über diese Beharrlichkeit nicht sehr erfreut seyn, und die durch die lange Dauer des Kriegs verursachten Auflagen kaum noch erschwingen können. — Aus Bosnien soll die Pforte Nachricht erhalten haben, daß die Einführung der neuen regulären Organisation der Truppen daselbst große Unzufriedenheit verursache, und mehrere Distrikte offenen Widerstand leisteten. — Oberst Fabvier befand sich mit einigen tausend Mann zu Mathana, General Church mit einem Korps zu Akrokorinth, Demetrius Ypsilanti zu Syra. — Der griechischen Regierung soll von Seite der Befehlshaber der kombinirten Eskadren kund gemacht worden seyn, daß vom 14. (oder nach andern Angaben vom 24. Sept.) an, keine Feindseligkeiten gegen die Türken mehr verübt werden sollten, und daß um die Mitternachtstunde des besagten Tages der angenommene Waffenstillstand beginne.

Korfu, vom 3. October. — Eine englische Kriegsbrigg hat die Nachricht hierher gebracht, daß am 23. September Ibrahim Pascha einen Waffenstillstand mit der griechischen Regierung eingegangen sey, und daß er sich gegen die combinirten Eskadren das Recht vorbehalten habe, sobald ihm neue Mittheilungen zukämen, ungehindert nach Alexandrien zurückzukehren. Der Waffenstillstand mit den Griechen soll unter Garantie der Befehlshaber der alliirten Eskadren geschlossen, und Ibrahim der freie Abzug zugestanden worden seyn. Die Herren Elliot von englischer, Huillier von französischer, und der Staatsrath Alaskary, welcher sich als diplomatischer Agent

bei dem russischen Admiral Heiden befindet, von russischer Seite, haben die Convention mit Ibrahim Pascha abgeschlossen.

Zante, vom 5. Oktober. — „In meinem Vorigen, vom 2ten d. M. hatte ich gemeldet, daß das englische Admiralschiff Asia, nebst drei andern englischen Kriegsfahrzeugen, am 1sten d. M. eiligst von hier nach Navarin, von wo sie eben angekommen waren, zurücksteuerten. — Nachdem ich meinen Bericht von besagtem Tage, Morgens 8 Uhr, geschlossen hatte, erfuhr ich, daß in der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. M. eine Flotte von etwa funfzig Segeln, die man bei Anbruch des Tages für türkische erkannte, längs den Küsten von Morea, in der Richtung nach Patras gesteuert war. Gegen Mittag am 2ten d. M., sah man von den Anhöhen in der Nähe dieser Stadt, und auch von dem hoch gelegenen Fort, mit Hülfe von Fernröhren, außer den erwähnten funfzig Segeln, noch andere vierzehn, die bei dem Cap Skinari, dem nördlichsten Punkte dieser Insel, vorüber, ohne Zweifel auch von Navarin kommend, gleichfalls nach den Gewässern von Patras steuerten. Die erste Division bestand aus Fregatten, Korvetten und Briggs, wie man deutlich sah, mit türkischer Flagge; das englische Admiralschiff Asia, mit den beiden Fregatten und der Sloop, segelten dieser Flotte zur Seite, und in einiger Entfernung sah man die andern vierzehn Segel, sämmtlich von größerer Gattung, als rasirte Linienschiffe und Fregatten, jedoch hatten sie keine Flagge aufgesteckt, oder man konnte sie wenigstens nicht erkennen. Sogleich verbreitete sich hier das Gerücht, daß Ibrahim Pascha, ungeachtet der mit den Admiralen der englischen und französischen Escadern getroffenen Uebereinkunft, durch die er sich vermuthlich nur gegen wirkliche Angriffs-Operationen zur See gebunden glaubte, Navarin in der Absicht verlassen habe, sich mit einem Theil seiner Flotte, nach Patras, einer bekanntlich im Besitz der Türken befindlichen Festung, zu begeben, wozu er die Abwesenheit jener beiden Admiräle wovon der eine, Sir E. Codrington, nach Zante, der andere, de Rigny, wie es heißt, nach Milo gegangen war, benützte. Deßhalb setzte sich Sir E. Codrington, sobald er durch die am 1sten Abends auf der hiesigen Rhede angekommene Fregatte, Kunde hievon erhalten, sogleich unter Segel, um Ibrahim Pascha aufzusuchen, und ihn zur Rückkehr nach Navarin zu bewegen. — Wirklich sah man am 3ten d. M. die türkische Flotte ihre Richtung ändern und gegen Navarin zurücksteuern; der englische Admiral segelte voran, hinterher die obenerwähnten vierzehn Segel. Auf diese Art steuernd kamen diese sämmtlichen Schiffe, längs der, dieser Insel gegenüber liegenden Küste von Morea, heran, und niemand zweifelte, daß sie ihre Fahrt ruhig nach Navarin fortsetzen würden. Zur allgemeinen Verwunderung sah man jedoch plötzlich — es war am 3ten ungefähr 6 Uhr Abends — das englische Admiralschiff, mit einer englischen Fregatte, die Richtung nach dieser Rhede nehmen, die türkischen Schiffe aber, nebst den mehr erwähnten 14 Segeln, die nun ebenfalls für ottomannische erkannt wurden, ihre Direction ändern, und wieder nach den Gewässern von Patras steuern. Eine Fregatte hatte der englische Admiral an der Küste von Morea zur Beobachtung der türkischen Flotte zurückgelassen, und ein anderes seiner Fahrzeuge an den französischen Admiral de Rigny nach Milo gesendet, um selben von dem, was seit ihrer Entfernung von Navarin vorgefallen war, zu benachrichtigen. — Gestern, den 4ten, Morgens erschien die zur Beobachtung der türkischen Flotte an der Küste von Morea zurückgelassene englische Fregatte, in der Nähe dieser Insel, und machte dem Admiralschiffe Asia Signale, welche von diesem beantwortet wurden. Hierauf schickte sich die Asia zur Abfahrt an, die wegen widrigen Windes erst um 11 Uhr Vorm. erfolgen konnte. Beide Fregatten, die vorgestern Abends mit dem Admiralschiff eingelaufene, und die am folgenden Morgen hier angekommene, welche die Signale gegeben hatte, folgten der Asia in der Richtung gegen die türkische Flotte. — Gestern Abends von 5 bis 9 Uhr hörte man ein lebhaftes Kanonen-Feuer aus der Gegend des Cap Papa, wovon man, so lange es noch hell war, auf der Anhöhe bei dieser Stadt, die Rauchwolken wahrnehmen konnte. Ueber die Veranlassung dieser Kanonade wissen wir bisher nichts Näheres; nur so viel haben wir mit Bestimmtheit erfahren, daß Abends ein Theil der türkischen Flotte bei Konopoli (einige Meilen südlich vom Cap Papa) vor Anker lag. Sir Eduard Codringtons Absicht scheint zu seyn, diese Flotte zu hindern, nach dem Golf von Patras oder Lepanto zu steuern, wobei ihm Wind und Wetter bisher sehr zu Statten gekommen sind." (Oesterr. Beob.)

Triest, vom 12ten October. — Briefe aus Corfu behaupten, daß die im Hafen von Navarin liegende ägyptische Flotte denselben verlassen habe, und gegen Süden gesteuert sey, ohne auf ihrem Wege von den vereinigten Eskadern beunruhigt zu werden. Man will daraus schließen, daß eine Convention zwischen Admiral Codrington und Ibrahim Pascha geschlossen, und der Flotte freier Abzug zur Rückkehr nach der Heimath bewilligt worden sey. Es ist schwer, ja oft unmöglich, bei den aus Griechenland eingehenden Nachrichten sogleich die Wahrheit auszuscheiden. — Ein Schiffer, welcher in 32 Tagen von Alexandrien heute hier eintraf, wurde am 2ten d., 150 Miglien westlich von Navarino, von einer tripolitanischen Korvette, die zu einer 33 Segel starken Division gehörte, angerufen, und um seine Herkunft und Bestimmung befragt, auch ihm der Rath ertheilt, sich von der Insel Zante entfernt zu halten, weil sich Lord Cochrane, welchem die türkische Eskadre nachgehe, mit 20 griechischen Schiffen dort befinde. Der Kommandant der Korvette erzählte dem Schiffer ferner, es lägen mehrere englische Kriegsschiffe und auch die östreichische Goelette Arethusa bei Navarino. — Aus Alexandrien wird gemeldet, der Pascha habe den Bilal Aga, Gouverneur von Alexandrien, nach Cairo rufen und dort hinrichten lassen; es sollten sich große Schätze bei ihm vorgefunden haben.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß der griechische Patriarch an der Spitze seines Klerus am 18. Sept. bei dem Großherrn die Begnadigung der griechischen Insurgenten in Livadien, die sich unterwerfen wollen, ausgewirkt habe, welches mit einem religiösen Feste begangen wurde. Man schließt hieraus, daß die Pforte, zur Abwendung der fremden Intervention, mit den insurgirten Griechen direkte Unterhandlungen anzuknüpfen wünscht.

Schreiben aus Navarin, vom 27. September. „Heute Morgen hat die Fregatte Armide, dem Hrn. v. Rigny Depeschen aus Konstantinopel gebracht. Der Sultan scheint bis jetzt weder ja noch nein gesagt zu haben, doch glaubt man an ein baldiges Arrangement. Mittlerweile werden die vereinigten Flotten des Sultans, Aegyptens und der Barbareskenstaaten, zusammen über 120 Segel stark, von 20 französischen und englischen Schiffen blokirt. Die vorgerückte Jahrszeit gestattet ohnedieß den Türken keine weitere Seeunternehmung. Die Griechen benutzen die gegenwärtigen Umstände, um späterhin bessere Bedingungen zu erwirken. Sie versuchen Landungen in Chios und Candia, und kreuzen mit 30 Schiffen vor Navarin, um die von Aegypten erwarteten Lebensmittel aufzufangen. Von der russischen Flotte haben wir noch keine Nachricht.“

Englische Blätter melden aus Corfu vom 24. September: „Wir vernehmen von Passagieren aus Zante, daß die, in Navarin angekommene ägyptische Flotte über 4000 Mann am Bord gehabt. Sie hatte vor, andere Truppen von Ibrahims Heer in Navarin einzunehmen, damit den Golf von Lepanto einzusegeln, dort noch ein bedeutendes, zu dem Zwecke von dem Kiutayer in Rumelien gesammeltes Corps Albaneser zu empfangen, und dann mit allem diesen die Einnahme der wichtigen Insel Hydra zu unternehmen. Allein Sir Edward erklärte dem Befehlshaber, daß eine Unternehmung gegen irgend einen Theil Griechenlands nicht gestattet werden würde; und er würde sich, im Fall eines Widerstandes von irgend einem Theile der ägyptischen Flotte, genöthigt sehen, solchen als Uebertretung der Anordnungen, die er durchzusetzen habe, anzusehen. Er fügte hinzu, daß, wenn die Flotte nach Aegypten oder Constantinopel sollte segeln wollen, es ihn freuen würde, sie mit seinem Geschwader zu begleiten und sie gegen allen Angriff von Seite der Griechen zu schützen; wolle sie das aber nicht, so sey es schlechterdings nothwendig, daß sie bis auf weitere Instructionen im Hafen zu Navarin bleibe. Die englischen Kriegsschiffe segeln von allen Seiten, um zu Sir Edward vor Navarin zu stoßen; von hier sind schon zwei Fregatten und zwei Briggs abgegangen. Auch ein Theil der franz. Flotte hat Befehl, sich mit ihm zu vereinigen.

Der Spectateur Oriental schreibt aus Aegina vom 28sten August: „Die Stadt Athen ist nur noch eine Masse von Trümmern; die Häuser, die Gärten, die schönen Landhäuser, die das Entzücken der Einwohner ausmachten, sind verschwunden. Da sie seit einigen Jahren wechselsweise von den Griechen und Türken verloren und wieder genommen wurde, so war ihr Schicksal, mit derselben Wuth von beiden Parteien verheert zu werden. Die Akropolis ist noch so wie sie von den Griechen verlassen wurde. Die türkischen Truppen, die eine Stunde von Athen in den Gär-

ten des vormaligen französischen Konsulats gelagert sind, wo sie gewissermaaßen ein neues Athen gebildet haben, betragen 4000 Mann.

Neusüdamerikanische Staaten.

(Privatschreiben.) Mexiko, vom 27. Juni. — „Ich bin schon viel im Lande umhergereist und habe den größten Theil desselben gesehen. Ich habe die hauptsächlichsten Bergwerksdistrikte besucht, von Real-del-Monte an bis nach Tlaspujahua. Mit ungemeinem Interesse sah ich Guanaxuato, Catorce, Sombrerete, Zacateeas; es sind dort Arbeiten, die in Erstaunen setzen, und die größte Idee vom Werthe des Silbers geben. Die Römer haben nichts bewunderungswürdigeres für ihren Ruhm gethan.

„Das Silber hat freilich auch zu vielen unsinnigen Handlungen veranlaßt, und die englischen Compagnieen haben eine Menge Fehler gemacht; aber sie haben sich durch die Erfahrung, die ihnen theuer zu stehen gekommen ist, belehren lassen, und jetzt werden ihre Arbeiten so verständig geleitet, als möglich, und ich hoffe, sie werden bald Nutzen davon ziehen. Wie man in Europa sich thörigter Weise gleich ganz hinreissen ließ, so hat man sich auch unkluger Weise bald abschrekken lassen; aber man mußte wieder zu gemäßigten Hoffnungen zurückkehren, und diese Hoffnungen sind nicht getäuscht worden. Es sind Ihnen ohne Zweifel schon Berichte von dem Bergwerke zu Moran zu Ohren gekommen; das Bergwerk San Aleasio zu Zacatecas liefert beinahe 1000 Mark (8000 Piaster) wöchentlich; Nayas bringt auch viel, Chico und Anganguco geben mehr oder weniger, oder sind doch wenigstens auf dem Punkte, etwas zu liefern. Wenn ihr ganzer Ertrag im vorigen Jahre 7 Millionen Piaster war, so muß er dieses Jahr das Doppelte seyn: kurz, es ist nicht einzusehen, warum sich die Bergwerke nicht sehr bald wieder auf dem Punkt befinden sollten, wo sie damals waren; als die Revolution ihr Fortschreiten ins Stocken brachte. — Aber die Bergwerke machen nur einen Theil des Wohlstandes dieses Landes aus, in welchem sich alle Elemente des Reichthums, die die Natur anderswo zerstreut zeigt, beisammen finden. Man braucht von der Regierung nichts anderes zu fordern, als daß sie nur nicht verhindere, jene zu benutzen und zu vermehren.“

Die Staaten Vera-Cruz, Oaxaca und Puegla stehen auf keinem freundschaftlichen Fuße mit der Bundes-Regierung. Viele befürchten, daß eine Trennung statt finden werde. Dies würde ein Todesstoß für die Föderation sein, da alle Zölle in Vera-Cruz bezahlt werden, und es keinen andern Platz giebt, der zu einem solchen Einfuhrhafen gemacht werden kann. Tampico ist zu weit entfernt, und die Rhede viel schlechter; ja in dieser Jahreszeit ist sie ganz unfahrbar.

West-Indien.

Ein Schreiben aus Port au prince vom 21sten August enthält: „Wir hatten hier den Schweif eines Orkans vom 18ten d. von 3 Uhr Nachmittags an bis gegen 3 Uhr des folgenden Morgens. Es stürmte aus Nord-Osten, brachte einige Verwirrung unter die Schiffe, allein ohne bedeutenden Schaden. Einige Häuser wurden abgedeckt, größer aber ist das Unglück auf der Ebene und dem Kamm der Gebirge, wo alles beinahe verwüstet worden.“

Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 25. August. — Die Friedens-Unterhandlungeu mit Buenos-Ayres sind wieder angeknüpft worden; es ist zu dem Ende ein Parlamentairschiff von hier abgegangen. Die innern Zwistigkeiten der Republik sollen beigelegt sein, und der Kaiser soll seine Ansprüche auf die Banda Oriental dahin ermäßigt haben, daß er die Unabhängigkeit derselben unter dem Schutze und der Garantie Englands anzuerkennen bereit ist. Ein diesen Bedingungen entsprechender Vertrag ist dem Vernehmen nach bereits nach Buenos Ayres übersandt und Lord Ponsonby auf den Wunsch des Kaisers mit der Unterhandlung zwischen beiden Staaten beauftragt.

Unser Schatz ist sehr erschöpft und die Truppen sind in traurigem Zustande; das Heer der Republikaner ist dagegen verstärkt worden. Der Kaiser hat 13000 Milrees (25000 Pfd. St.) aus der Bank genommen. Alle Artikel sind überaus theuer.

Vermischte Nachrichten.

Die Regierung zu Königsberg hat die Landräthe und Kreisphysiker aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Giftpflanzen, besonders der Wasserschierling (Cicuta virosa), ausgerottet werden, da bei dem Grasmangel in dem diesjährigen trocknen Winter das Vieh genöthigt worden, diese Gewächse gegen ihren Instinkt zu fressen, und dadurch erkrankt und gestorben sey.

Die Weinerndte fällt bei Dresden so vortreflich aus, daß sich die ältesten Leute keiner ähnlichen erinnern können.

Unter den 58 Dienstboten, welche bei dem Octoberfeste in München Denkmünzen für langjährige treue Dienstzeit bekamen, befindet sich ein Knecht, Namens Johann Waltl, der 72 (zwei und siebenzig) Jahre bei einem Herrn im Dienste gestanden.

Getreide - Preise.

Amsterdam, vom 20. October. — In Weitzen hat gestern ein sehr lebhafter Verkehr statt gefunden und auch Roggen ist bei ansehnlichen Parthien gekauft worden. Die bezahlten Preise waren: 130pf. hochbunter polnischer Weitzen 230 Fl., 127pf. bunter dito 220 Fl., 128pf. rothbunter dito 212 Fl., 128pf. geringer dito 205 Fl., 125pf. dito 196 Fl., 127pf. geringer dito 195 Fl., 124pf. weißbunter dito 207 Fl., 126pf. bunter Königsberger 203 Fl., 130pf. weißbunter Rostocker 230 Fl., 132pf. rother dito 220 Fl., 133pf. Wismarscher 220 Fl., 130pf. holsteinischer 212 Fl., 128pf. alter rheinischer 192 à 198 Fl., 130pf. dito an der Zaan 200 Fl., 130pf. Norder an der Zaan 190 Fl., 126pf. friesischer 190 Fl.; 120pf. alter preußischer Roggen 166 Fl., 118 bis 121pf. neuer dito 160 à 166 Fl.; 121pf. neuer brabanter 175 Fl.; 110pf. Mecklenburger Gerste 140 Fl., 111pf. holsteinische 136 Fl., 107pf. friesische Winter 128 Fl.; 82 bis 83pf. dicker Gröninger Hafer 84 Fl., 86pf. dito 88 Fl., 82pf. feiner 85 Fl.; 117pf. Gröninger Sand-Buchweitzen 125 Fl.

Berlin, vom 22sten Oktober. — Zu Lande: Weitzen 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; gr. Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 25 Sgr.; kl. Gerste 1 Thlr., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Hafer 25 Sgr., auch 19 Sgr. 5 Pf.; Erbsen 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Zu Wasser: Weitzen (weißer) 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr.; Roggen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr.; gr. Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 29 Sgr. 5 Pf.; Hafer 25 Sgr., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Thlr. 10 Sgr. (schl. S.) 1 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf.

London, vom 13. October. — Während schöner Englischer Waizen zu reichlich den vorherigen Preisen leichten Absatz fand, war es mit allen geringeren Sorten äusserst flau. Guter fremder Waizen war auch ziemlich begehrt, und wird es auch vorerst wohl bleiben, da er zur Mischung mit dem neuen inländischen benutzt wird. In Gerste, wegen der neuen Malztaxe, fast gar kein Umsatz. Mit geringem Hafer ist es äußerst flau und gedrückt in den Preisen.

Bei unserm Abgange von hier nach Neumarkt sagen wir hierdurch allen Bewohnern hiesigen Orts und der Umgegend, die uns der Beweise von Freundschaft und Güte so viele gegeben, und uns der frohen und glücklichen Stunden so manche geschaffen, ein herzliches Lebewohl, und empfehlen uns den unserm Herzen so Theuren und Werthen zu bleibendem gütigen Andenken.

Leobschütz, den 27. October 1827.

Der Major a. D. und Postmeister,
Baron von Zedlitz.
Pauline von Zedlitz, geborne von Gontard.

(Verspätet.)

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner Pflegetochter Louise de Grasse mit dem Kaiserl. Russischen Rittmeister, Herrn Carl von Prittwitz, beehre ich mich, den Verwandten und Freunden des Letzteren in Schlesien, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Warschau, den 14. Octob. 1827.

Verw. Gräfin Gizycka geb. Grafin Ilinska.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Carl von Prittwitz, Kaiserlich Russ. Rittmeister in der Kavallerie der Garde.
Louise von Prittwitz geborne de Grasse.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Elise mit dem Kaufmann Herrn Carl Ruffer in Liegnitz, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Petersdorf, den 23. Oktober 1827.

August Bieß.
Henriette Bieß, geb. Rudelius.

Unsere am 23. dieses zu Landeshut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Barottwitz, den 27. October 1827.
Adolph Neustädter.
Alwine Neustädter geb. Staude.

Unsere am 23. d. M. in Seitendorf vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns ihrem gütigen Wohlwollen. Spalitz, den 29. October 1827.
Amalie Petzoldt geb. Dietrich.
Karl Petzoldt.

Gestern wurde mein gutes Weib von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dieß zur Nachricht für theilnehmende entfernte Verwandte und Bekannte.

Sulau, den 23. October 1827.
Butzky, Pastor.

(Verspätet.)

Das am 13. d. M. zu Lerchenborn in Schlesien an der Wassersucht erfolgte Ableben ihres theuren Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn von Bohlen, Majoratsherrn von Lerchenborn und Lehnsherrn auf Kräptin in Neu-Pommern, in einem Alter von 60 Jahren, 6 Monaten, zeigen hierdurch ganz gehorsamst an

die tiefgebeugte Wittwe Charlotte von Bohlen.
Heinriette verw. v. Hoyer geborne von Bohlen.
Louise, Ferdinand, Wilhelm, Victor } von Bohlen, als Kinder.
Albert, Alvine } v. Hoyer, als Enkel.

H. 1. XI. 5. R. □. II.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 20ten October 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$142\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{5}{6}$	$152\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	$6.25\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$103\frac{7}{12}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten .	Stück	—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{1}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818 .	5	—	—
Ditto Ditto von 1822 .	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	—	$29\frac{2}{3}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$98\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	99	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$95\frac{2}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{6}$
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. . . .		$82\frac{2}{3}$	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 29sten: König Lear.
Dienstag den 30sten: Das Conzert am Hofe. — Das Abentheuer in der Juden-Schenke.

Beilage zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. October 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Lebensgeschichte der merkwürdigsten Zeitgenossen. 1s bis 7s Bdchn. 12. Speyer. (F. Fleischer.) br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Blasche, H., das Böse im Einklange mit d. Weltordnung dargestellt. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Handbuch d. allgem. Geschichte der christl. Kirche von Dr. K. Henke und Dr. S. Vater. 3 Bde. gr. 8. Braunschweig. Schulbuchhandl. 4 Rthlr. 15 Sgr.
Rhode, Dr. J. G., über religiöse Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus mit Rücksicht auf ihre älteste Geschichte. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 6 Rthlr. 10 Sgr.
Prestinari, N., Handbuch der Cameral-hemie. 1r Bd. gr. 8. Heidelberg. Winter. 3 Rtlr. 15 Sgr.
Beck, J., die Krankheiten des Gehörorgans. M. 1 Sach-Register. gr. 8. Heidelberg. Groos. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. October 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— 1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— = Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Ehrenberg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Pach, Bademeister, von Landeck. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff; Hr. Ewald, Kaufmann, von Iserlohe. — Im goldnen Baum: Hr. Kicki, Gutsbes., aus Pohlen. — Im blauen Hirsch: Hr. Linckh, Partikulier, von Hirschberg; Hr. Stengel, Partikulier, von Glogau; Hr. Lehmann, Ober-Bau-Inspector, von Königshütte; Hr. Feller, Bau-Inspektor, von Gleiwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Pratsch, Oberamtmann, von Bodland. — In der goldnen Krone: Hr. Schaum, Batail. Arzt, von Frankenstein; Hr. Zingel, Kreis-Steuer-Einnehmer, von Kosel; Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Krause, Partikulier, von Liegnitz; Herr Kretschy, Ob. L. G. Referend., von Glogau. — Im Kronprinz: Hr. Girschner, Wundarzt, von Ottendorff; Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commiss., von Herrnlauersitz; Hr. Hoffmann, Gutsbesitzer, von Wilkow. — Im römischen Kaiser: Hr. Kirschstein, Oberamtmann, von Kozmin. — Im Privat-Logis: Hr. Scheller, Präsident, von Ratibor, am Ring No. 47; Hr. Otto, Kanzler, von Schlaupfoff, Nicolaistraße No. 7; Hr. Lipp, Maler, von Berlin, im Klugehoff.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich in der Nachlaß-Masse des am 13. Juni 1811 hierselbst verstorbenen Majors Carl Ludwig Caspary noch ein baarer Bestand von 8 Rthlr. 7 Sgr. 7¼ Pf. befindet, welcher dem ehemaligen Bedienten des Verstorbenen nochmaligen Husaren im schlesischen National-Husaren-Regiment Gottfried Müller, auf dessen Lohnforderung gebührt. Es werden daher der obengenannte seit dem Jahre 1814 unbekannt gewordenen Husar Gottfried Müller und dessen etwanige Erben oder Cessionarien hierdurch aufgefordert, sich zur Erhebung dieses Percipiendi binnen 4 Wochen zu melden und resp. zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe nach § 391 des Anhangs zur allgemeinen Gerichts-Ordnung, zur Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse eingesendet werden wird. Breslau den 12. October 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadt=Gerichte hiesiger Residenz wird der hierselbst am 8ten Mai 1766 geborne Sohn des Sattler=Aeltesten Sperling, Christian Gottfried Sperling, welcher von hier als Sattlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1796 die letzte Nachricht von sich aus Riga gegeben hat, und dessen Vermögen in etwa 350 Rthlr. besteht, welches sich in dem hiesigen Stadt=Waisen=Amts=Depositorio befindet, hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 17. December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rathe Forche angesetzten Termine zu erscheinen, im Falle des Erscheinens die Identität der Person nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens zu gewärtigen, daß er wird für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine sich einzufinden, und ihre Erbes=Ansprüche gehörig nachzuweisen, im Falle des Nichterscheinens aber die Ausschließung mit ihren Erbes=Ansprüchen an den Nachlaß desselben zu gewärtigen, welcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird. Der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist, alle Handlungen des legitimirten Erben anzuerkennen verpflichtet und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem zu begnügen verbunden, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird. Breslau den 19. Januar 1827.

Das Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 31. October und Freitag den 2. November, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, werden am hiesigen Stadtgraben Karpfen, Hechte und andere Speisefische, in großen und kleinen Quantitäten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 26. October 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Nachdem der unterm 4ten October 1820 als entwendet angezeigte Pfandbrief auf Järischau N.G. Nro. 106. über 200 Rthlr. wieder in Vorschein gekommen ist, so wird solches zur Wiederherstellung seines ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht. Breslau den 26sten October 1827. Schlesische General=Landschafts=Direction.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Ernst Freiherrn v. Reitzenstein, daß die zum Nachlasse des verstorbenen Rudolph Freyherrn v. Reitzenstein gehörige Zins=Recognition über den Pfandbrief: Groß=Sägewitz B.B. No. 22. über 1000 Rthlr. verloren gegangen, wird hiermit nach §. 125. Thl. 1. Tit. 51. der Gerichts=Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 26sten October 1827. Schlesische General=Landschafts=Direction.

(Bekanntmachung.) Die bei uns erfolgte Anzeige, daß am 20sten d. M. bei Ottmachau durch Entwendung eines Koffers vom Wagen die, für Johannis d. J. abgestempelten Pfandbriefe auf: Dalkau G.G. Nro. 54. über 100 Rthlr., Gäbersdorff M.G. Nro. 141. über 100 Rthlr., mit gestohlen worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts=Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 26ten October 1827.

Schlesische General=Landschafts=Direction.

(Getreide=Versteigerung.) Zur öffentlichen Versteigerung des pro 1827 von den hiesigen Amts=Gemeinden in natura einzuliefernden Zins=Getreides von

150 Scheffel 13 23/24 Mtzn. Weitzen, 114 Schfl. 1 3/16 Mtzn. Korn, und 163 Scheffel 1 5/16 Hafer (sämmtlich neu Preußisch Maas)

stehet auf den 6ten November c. Vormittags von 11 bis 12 Uhr ein Termin in hiesigem Rentamte (Ritterplatz Nro. 6.) an, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 25sten October 1827. Königliches Rent=Amt.

(Fortgesetzte Auction.) Die Auction der zur Schönschen Concurs=Masse gehörigen Bücher, Musikalien, Landkarten rc., wird in der nächsten Woche jeden Nachmittag von 2 bis 6 Uhr fortgesetzt und wird den Montag der Verkauf von Seite 76. No. 302. des Katalogs beginnen, so, daß an demselben noch gebundene Bücher vorkommen. Breslau den 28sten October 1827.

Der Stadtgerichts=Secretair Seger.

(Aufforderung.) Sämmtliche Pfand-Schein-Inhaber derer, während dem Zeitraum vom 1sten Januar bis ultimo Juny 1827 bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten, oder während diesen 6 Monaten prolongirten Pfänder, werden hierdurch aufgefordert, solche entweder bis zum 28sten November dieses Jahres einzulösen, oder wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zuläßig ist, die Prolongation derselben spätestens bis zum vorgedachten Termin nachzusuchen. Nach Ablauf dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke von denen das eine oder das andere nicht geschehen ist, inventirt, alle später eingehende Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen, und solche in der nächsten Auction an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 24sten October 1827.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Scholz zu Schweidnitz, zu welchem sein Waarenlager und ein am Markt gelegenes Haus gehört, der Concurs eröffnet werden, werden alle unbekannte Gläubiger desselben, behufs der Liquidirung ihrer Forderungen hiermit vorgeladen, in dem hierzu angesetzten Termine den 10. October Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Stadt-Gerichte vor dem Commissario Herrn Gerichts-Assessor Jani entweder in Person zu erscheinen, oder zulässige Bevollmächtigte mit Instruktion und Vollmacht zu versehen, um ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden, da der Herr Justiz-Commissarius Richter zum Curator Massae bestellt worden, der Herr Inquisitor Schulz und Herr Justiz-Commissarius Langenmayer als Bevollmächtigte zur Auswahl überlassen. Auf jeden Fall haben diejenigen, welche in dem obgedachten Termine nicht erscheinen, zu erwarten, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 20. Junii 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation der Christian Galleschen Viertelhüfnerstelle zu Gusten nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 auf 527 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von Uns verfügt werden. Es werden alle Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungsterminen am 24sten November 1827 und 31sten December 1827, besonders aber in dem letzten Termine am 6ten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im Termin-Zimmer des Gerichts in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 14. September 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das vom verstorbenen hiesigen Posamentier Carl Friedrich Schweiger hinterlassene, sub No. 235. auf der kleinen Kirchgasse hierselbst belegene, gerichtlich unterm 6ten Juli 1827 auf 427 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte, mit fünf Bier-Gebräuen berechtigte Haus wird Schuldenhalber auf den 11ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr vor unserm Commissario Hrn. Stadtrichter Reinsch subhastirt, welches zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus zugeschlagen werden wird. Strehlen den 16ten Sept. 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Gottlieb Wielandschen Bauerguts No. 6. zu Görbersdorf, Waldenburger Kreises, ortsgerichtlich auf 2769 Rthlr. 20 Sgr. taxirt, ist ein anderweiter Termin auf den 7ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr hieselbst anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, zu gewärtigen hat. Fürstenstein, den 22. September 1827.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein u. Rohnstock.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Das pro 1827 an das Königliche Stift-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Schfl. 6 Mtz. Weitzen, 143 Schfl. 1 Mtz. Gerste und 443 Schfl. 10 Mtz. Hafer, Preuß. Maaß, soll den zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte, einzufinden. Brieg den 15. October 1827.

Königliche Stift-Amts-Administration.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkaufs.) Das bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1827 zum Verkauf übrig bleibende Zins-Getreide, bestehend in 85 Schfl. 2 Mtz. Weitzen, 94 Schfl. 3 Mtz. Roggen, 24 Schfl. 1 Mtz. Gerste und 122 Schfl. 13 Mtz. Hafer, Preuß. Maaß, soll den zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten worden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihre Gebote gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 15. October 1827.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Gottlieb Springerschen Erben soll die zu Laugwitz, Briegschen Kreises, sub No. 34 des Hypothekenbuchs gelegene Häuslerstelle zu welcher noch der von dem Schönfelderschen Bauergute daselbst erkaufte Acker gehört, und welche Realitäten dorfgerichtlich auf 356 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden sind, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 18ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu werden Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen, in Person zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Brieg den 13. September 1827.

Königlich Preußisches Stifts-Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Da das Hypothekenbuch von Peiskern und Tscheltsch, Wohlauschen Kreises, auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so werden alle und jede, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen und ihren etwanigen Ansprüchen die, mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten und längstens in dem peremtorischen Termine den 29sten Januar 1828 vor uns hieselbst zu erscheinen, ihre Forderung anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Außenbleibenden ihre vermeintlichen Realrechte gegen die Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und jedenfalls mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen sollen. Den eine bloße Servitut behauptenden, bleiben ihre Rechte Inhalts des Allgemeinen Land-Rechts Theil 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und 58. des Anhanges zwar vorbehalten, es bleibt ihnen aber auch überlassen, selbige eintragen zu lassen. Tschirnau den 3ten September 1827.

Das Gerichts-Amt für Peiskern und Tscheltsch.

(Pferde-Auction.) Dienstags den 13ten November c. Vormittags um 10 Uhr werden vor der hiesigen Haupt-Wacht etliche 30 Stück ausrangirte Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Neustadt d. 24sten October 1827. Der Oberst und Regiments-Kommandeur. Freiherr von Barnekow.

(Bekanntmachung.) Es soll eine Quantität von 40 Wispel Hafer für den Königl. Schlesischen Landgestüts-Marstall zu Leubus angekauft werden. Lieferungslustige werden demnach aufgefordert, ihre Forderungen in versiegelten, jedoch nicht auf Stempelbogen zu schreibenden Eingaben bis zum nächstkommenden 8. November d. J. hier einzureichen oder in portofreien Briefen, deren Couverte mit der Bemerkung „Lieferungs-Anträge" zu bezeichnen sind, einzusenden, an welchem Tage Vormittags um 9 Uhr dieselben in Gegenwart derjenigen, welche sich dazu in dem hiesigen Expeditions-Zimmer einfinden wollen, eröffnet werden sollen. Später eingehende Schreiben können nicht berücksichtigt werden. Die Bedingungen der Lieferung sind folgende: 1) der zu liefernde Hafer muß ohne alle Kosten und Beihülfe des Gestüts, frei bis auf den Boden des Magazins zu Leubus geschafft werden. 2) Der Hafer muß mit dem vorschriftsmäßigen Aufmaaß von 1 Scheffel pro Wispel, wenn er zu Lande und 2 Scheffel pro Wispel, wenn er zu Wasser ankommt, abgeliefert werden, auch muß solcher von tadelloser Beschaffenheit rein und ohne alle Beimischung, trocken und geruchlos, der Preuß. Scheffel wenigstens 48 Pfd. wiegen. Ein Mehrgewicht wird nicht vergütigt. 3) Die contraktmäßige Qualität wird von dem hiesigen Königl. Gestüt-Officianten geprüft, und nachdem solcher für gut befunden, der Hafer übernommen. 4) Die Lieferung muß innerhalb 3 Wochen nach dem Zuschlage beendet seyn, und erfolgt letzterer spätestens bis ultimo November a. c. bis wohin ein Jeder an seine Forderung gebunden ist. 5) Die Zahlung erfolgt nach der Wahl des Lieferanten, entweder nach beendeter Ablieferung, oder aber successive nach Ablieferung eines bedeutenden Theils. 6) Zur Sicherheit der Königl. Gestüt-Administration bestellt der Lieferant eine Caution im Betrage des fünften Theils des ihm zu gewährenden Geld-Quanti, und muß dieselbe bei Eröffnung der schriftlichen Anerbietungen zur Stelle gebracht werden, widrigenfalls die Forderung für nicht abgegeben zu erachten vorbehalten werden muß.

Leubus am 26. October 1827. Der Königl. Preuß. Stallmeister. Meyer.

(Auctions-Anzeige.) Am 31sten October 1827, Vormittags um 9 Uhr werden vor der Hauptwache zu Ohlau, 11 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde vom Königl. 4ten Husaren-Regiment, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Ohlau den 22sten October 1827. Der Oberst und Regiments-Kommandeur. v. Engelhart.

(Wohlfeiler Holz-Verkauf.) In den Forsten von Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, 7 Meilen von Breslau, 3 Meilen von Oels, 4½ Meile von Peuke, 2½ Meile von Bogschütz, ist eine bedeutende Parthie ausgetrocknetes Klafter-Holz, im vorigen Jahre geschlagen, altes rheinländisches Maaß, gut gesetzt, zu verkaufen. Der Preis mit Stammgeld ist: Für die Klafter Birkenes 1 Rthlr. 20 Sgr., für die Klafter Kiefernes 1 Rthlr. 15 Sgr. Auch ist gutes Schirrholz jeder Art, von bester Qualität, nach beliebiger Auswahl, zu billigen Preisen zu verkaufen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte in Rudelsdorff.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominium Kunern, Münsterberger Kreises, stehen 100 Stück starke, auf Klee fett gehütete Schöpse zum Verkauf.

(Obstbäume-Verkauf.) Gegen vierzig Schock theils durch die vorzüglichsten Sorten veredelte Aepfel- und Pflaumen, theils unveredelte ungarische Pflaumbäume sind zu verkaufen, bei dem Dominium Gallowitz, Breslauer Kreises.

(Schaafvieh-Verkauf.) 175 Stück fette Bracken hat das Dominium Frankenthal bei Neumarkt zu verkaufen.

(Anzeige.) Um eines meiner Lager aufzuräumen, wird eine Parthie schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage im Lübbertschen Hause, Junkern-Straße No. 2.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dom. Goglau bei Schweidnitz, werden mehrere hundert Scheffel Kartoffeln zu billigen Preisen zum Kauf offerirt.

(Zu verkaufen.) Ein völlig brauchbarer Oder-Kahn nebst erforderlichen Zubehör, steht billig zu verkaufen und das Nähere deshalb zu erfragen bei Herrn Kaufmann Mittmann am Schweidnitzer Thor.

(Verpachtung.) Da in der am 20sten October c. a. angestandenen Verpachtung des beim hiesigen Priesterhause befindlichen Schankhauses nebst Brau- und Brennerei-Locals, kein annehmliches Pacht-Gebot erfolgte, so ist zu dieser Verpachtung ein neuer Termin den 20sten November c. a. Nachmittags um 2 Uhr anberaumt. Die Bedingungen der Verpachtung sind in der Priesterhaus-Kanzlei einzusehen. Neisse den 25sten October 1827.

Domherr und Priesterhaus-Vorsteher Schmitt.

(Verpachtung.) Zur öffentlichen Verpachtung der neu erbauten Brau- und Brennerei zu Marschwitz, Ohlauer Kreises, von Weihnachten 18 27/30 stehet ein Termin auf den 11ten November d. J. bei dem Wirthschafts-Amt daselbst an, wozu cautionsfähige Pächter hiermit eingeladen werden. Marschwitz den 25sten October 1827. Das Wirthschafts-Amt.

☞ (Verpachtung.) Das große Coffeehaus in Goldschmiede ist sofort zu verpachten und Termino Weihnachten zu übernehmen, cautionsfähige Pächter können sich deshalb jederzeit in loco bei mir melden. Goldschmiede den 30sten October 1827. Conrad.

Kalender-Anzeige.

Einem Hochzuehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zufolge Hoher Genehmigung Einer Königl. Hochverehrl. Kalender-Deputation d. d. Berlin den 18ten Juli c, und in Gemäßheit Allerhöchster Verfügungen den Druck und Verlag der Kalender für Schlesien und die Grafschaft Glatz vom Jahr 1828 ab, auch an mich gebracht habe. Die einstweilen für das Jahr 1828 vorräthigen Kalender sind:

1) Der Wanderer, ein Volks-Kalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände ꝛc. ꝛc. 13½ Bogen in größtem Octav stark nebst gestochenem Umschlag, das Stück gebunden 12 Sgr., das Dutzend ungebunden 4 Rthlr.
2) Der Haus-Kalender, 6 Bogen in eben demselben Format, das Stück gebunden 6 Sgr., das Dutzend ungebunden 2 Rthlr.
3) Der kleine und große Comptoir-Kalender, das Stück 2 Sgr., das Dutzend 20 Sgr.

Die nützliche Einrichtung derselben, und der gewiß höchst billige Preis, hoffe ich, sollen — verbunden mit dem fortgesetzten Bestreben für die zweckmäßigste Verbesserung — auch ihnen den gewünschten allgemeineren Gebrauch erschwingen.

Fr. Aug. Pompejus in Glatz.

Vorstehende Kalender sind sämmtlich um beigesetzte Preise zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau. Ferner in Brieg bei Herrn C. Schwarz, in Ratibor bei Herrn Juhr, in Schmiedeberg bei Herrn Buchbinder Bürgel, in Frankenstein bei Hrn. Buchbinder A. C. Schneider, in Striegau bei Hrn. Buchbinder Wellbram.

(Aufforderung.) Da nach dem Willen der unterm 10ten März a. c. verstorbenen Frau H. S. verw. Lobe geborne Liebich, die für deren Rechnung allhier unter der Firma

C. W. Lobe seel. Wwe.

bestehende Handlung gänzlich aufgelößt wird, so fordern wir sämmtliche Debitores derselben auf: ihren schuldigen Saldo binnen vier Wochen an den bisherigen Disponenten Herrn Adolph Liebich gegen Quittung einzuzahlen, widrigenfalls wir, nach Ablauf dieser Zeit, uns genöthigt sehen, den Weg Rechtens einzuschreiten. Breslau den 24sten October 1827.

Die Vormünder der Lobeschen Minorennen.

S. D. Schilling. Joh. Wilh. Liebich, in Oels.

(Meubles-Ausverkauf.) Da ich Willens bin mein Magazin aufzuräumen, so empfehle ich meine in eigner Werkstatt modern, trocken und dauerhaft gearbeitete Meubles zu den allerniedrigsten und festen Preisen.

S. W. C. Pichardt junior, Tischlermeister, Hinterhäuser No. 9.

(Schöne kleine Pfeffergurken) und marinirte Zwiebeln, empfiehlt zum Handel und im Einzeln sehr billig. S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Achtzig Tausend Reichsthaler baares Geld) sind nach Verlangen in verschiedenen Posten sofort, und auch zu Weihnachten d. J. auf Rittergüter, welche unter dem hiesigen Hochpreisl. Königl. Ober-Landes-Gericht stehen, zur ersten Hypotheke zu verleihen.

Andere Gelder wieder sind zur ersten Hypothek auf Häuser innerhalb der Stadt zu haben.

Von dem Eigenthümer dieser Gelder sind nicht, wie dies zeithero zu einem eigenen Erwerbszweige geworden, bei prompter Zinsenzahlung wucherische Kündigung zu fürchten.

Auch auf von wechselfähigen sichern Personen ausgestellte Wechsel und sonstige Sicherheiten sind Gelder zu haben. Auf directe Anfragen ertheilt hierüber Auskunft der Oberamtmann Neumann, Altbüßer-Straße No. 3.

(Anzeige.) Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, verkaufen wir jetzt zu herabgesetzten Preisen, welches Blumenliebhabern ergebenst anzeigen Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Vorzüglich fein raffinirte Brenn-Oele empfiehlt die unten genannte Fabrik Einem verehrten Publiko, so wie ihren werthen Geschäftsfreunden im Einzelnen als auch in kleinen und großen Quantitäten zu den allerbilligsten Preisen. Von der vorzüglichen Beschaffenheit gedachter Oele und sehr billiger Preisstellung wird sich Jeder zu überzeugen hinlängliche Gelegenheit haben, in der

Oel-Fabrik und Raffinerie des F. W. Hübner, Oderstraße No. 27.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 56ster Lotterie fiel in mein Comptoir:

Der erste Hauptgewinn

von

10,000 Rthlr.

auf Nro. 86022.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 56ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur 4ten Lotterie in Einer Ziehung, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücher-Platz (Salz-Ring) im weißen Löwen.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrendem Publico beehren wir uns hiermit anzuzeigen, wie wir außer der bereits bestehenden und des allgemeinen Beifalls sich erfreuenden Conditorei des Ullrich Clermont, Ohlauerstraße No. 77.

unter heutigem Tage ein ähnliches Etablissement auf der Reuschen-Straße No. 1. in dem Hause zu den drei Mohren genannt, eröffnet haben, woselbst außer allen Arten der feinsten Confituren auch noch zu allen Zeiten des Tages Caffee, Thee, Chocolade, Bouillon und alle Sorten warme und kalte Getränke zu haben seyn werden.

Indem wir dieses unser neues Etablissement einem hochzuverehrendem Publico zu geneigtem zahlreichen Besuch empfehlen, bemerken wir nur noch, wie durch Anschaffung von mehreren der gelesensten Zeitschriften für angenehme Unterhaltung, wie auch durch prompte Bedienung für die Befriedigung unserer geehrten Gäste gesorgt werden wird. Breslau den 29sten October 1827.

Clermont & Beer.

(Anzeige.) Das Commissions-Lager der Ermelerschen Taback in den neuesten Sorten empfehlen hiemit Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Künftigen Donnerstag den 1sten November beginnen in meinem neuen Locale (Albrechtsstraße zur Stadt Rom, 2te Stock) die Mittagsstunden von 1 bis 4 Uhr Mittwoch und Sonnabend, so wie auch die Abendstunden, in denen bei Lampen-Beleuchtung nach Gyps gezeichnet wird, täglich von 4 bis 6 Uhr. J. Kalter, Zeichnenlehrer.

(Anzeige.) Frische holsteiner Austern sind in dem Gasthofe zur goldnen Gans zu haben.

(Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.) Ich wohne jetzt Kupferschmiede-Straße No. 37 und wasche wie früher Kanten, Tücher rc. C. Hucke, geb. Funke.

(Lotterie=Gewinne.) Bei Ziehung 4ter Klasse 56ter Lotterie fiel in meine Einnahme

Der zweite Hauptgewinn von
4000 Rthlr. auf Nro. 52220.

so wie bei Ziehung 3ter Lotterie à 5 Rthlr.

Der dritte Hauptgewinn von
2000 Rthlr. auf Nro. 18929.

Der Königliche Lotterie=Einnehmer Appun in Bunzlau.

(Wohnungsveränderung.) Seit Michaeli a. c. wohne ich Oderstraße No. 19. und empfehle mich einem hochgeschätzten Publiko und meinen sehr geehrten Kunden mit billiger und reeller Arbeit. Jungmann, Zeugschmidt.

(Lotterie=Anzeige.) Zu der 4ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November ihren Anfang nimmt, empfiehlt Ganze und Fünftel=Loose, so wie Kauf=Loose zur 5ten Klasse 56ster Klassen=Lotterie, deren Ziehung den 10ten November beginnt. Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38 am Ringe.

(Annonce.) Un jeune français favorablement connu dans cette ville, désirerait convenablement se placer comme Précépteur, il joint à la connaissance profonde de la langue celle des meilleurs écrivains de son pays, le Dessin et quelques branches des Mathématique et sans se donner pour musicien pourroit cependant montrer les premiers élemens de la musique. S'adresser — Ring No. 29. à la couronne d'or chez Monsieur Gallyot, fabriq. de Parapluie et de Plaqué anglais.

(Lotterie=Gewinn.) Bei Ziehung der 4ten Klasse 56ster Lotterie fiel in meine Kollekte

Der erste Hauptgewinn
von
10,000 Rthlr.
auf Nro. 86022.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst. Glatz den 22sten October 1827. Julius Braun, Lotterie=Untereinnehmer.

(Frische Castanien) Feigen, Datteln, Trauben und Sultan-Rosinen, empfiehlt S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein militairfreier junger Mann von guter Familie, der schon auf zwei großen Wirthschaften gewesen, wünscht bald möglichst wieder auf eine bedeutende Wirthschaft und in eine anständige Familie zu kommen, um sich noch weiter auszubilden; würde daher nicht sowohl auf Gehalt als auf gute Behandlung sehen. Geneigte schriftliche, als mündliche Anfragen sind bei mir Schweidnitzer Straße No. 50. zu machen. Pohl, Agent.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der schon einige Jahre Hauslehrer war, wünscht als solcher ein baldiges Unterkommen. Das Nähere Schweidnitzer Straße No. 22 beim Lehrer Häckel.

(Vermiethung.) Zum bevorstehenden Landtage ist am Ringe No. 36. vorn heraus im ersten Stock eine gut meublirte Stube zu vermiethen.

(Vermiethung.) In der Elisabeth=Straße No. 11. ist zu Weihnachten c. oder Ostern f. a. eine sehr schöne Handlungsgelegenheit, welche sich wegen dem lichten und sehr geräumigen Gewölbe ganz vorzüglich für einen Schnittwaaren= oder Galanterie=Händler eignet, zu vermiethen, und das Nähere im Gewölbe zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.